

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 76.

36. Jahrgang.
Sonnabend, den 29. Juni

1889.

Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahme von Jünglingen in die königliche **Unteroffizier-Schule zu Marienberg** soll am 1. October d. J. stattfinden.

Die Anmeldungen hierzu haben im Laufe des Monats Juli durch persönliche Vorstellung des Aspiranten bei dem Bezirks-Commando seines Aufenthaltsortes oder bei dem Commando der Unteroffizier-Schule zu erfolgen, bei welchen Behörden auch das Nähere bezüglich der Aufnahmebedingungen zu erfahren ist.

Bemerkte wird noch, daß die betreffenden Aspiranten mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein müssen, bezw. das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben dürfen und daß die gesammte Erziehung der Jünglinge in der Unteroffizier-Schule unentgeltlich geschieht.

Dresden, den 22. Juni 1889.

Kriegs-Ministerium.
v. Fabricé.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 fg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Zwickau im Monat Mai 1889 festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemein-den resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg im Monat Juni c. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

8 M. 92 Pf. für 50 Ko. Hafer,
5 " 25 " " 50 " Heu und
4 " 20 " " 50 " Stroh.

Schwarzenberg, am 25. Juni 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirsing. St.

Jahresfest für innere Mission.

Das diesjährige Jahresfest des Schneeberger Kreisvereins für innere Mission wird

Sonntag, den 7. Juli d. J.

in **Klosterlein-Zelle** gefeiert werden.

Der Gottesdienst, bei welchem Herr Pastor lic. theol. Lehmann in Zwenkau die Predigt übernommen hat, beginnt 1/3 Uhr Nachmittags. Nach dem Gottesdienste sind verschiedene Ansprachen in Aussicht genommen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Schwarzenberg, den 24. Juni 1889.

Das Directorium.
Fehr. v. Wirsing.

In das Musterregister ist eingetragen:

Nr. 192, Firma: G. F. Baumann in Schönheide,
ein versiegeltes Packet, Serie IV, angeblich enthaltend: 45 **Muster von geklop-
pelten schwarzeidenen Spigen**, Fabriknummern: 3887—3903, 3905—3908,
3912—3918, 3920—3923, 3925—3937.

Nr. 192, Firma: G. F. Baumann in Schönheide,
ein versiegeltes Packet, Serie V, angeblich enthaltend: 19 **Muster von geklop-
pelten schwarzeidenen Spigen**, Fabriknummern: 3942—3946 und 3949—3962,
Flächenerzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 20. Juni 1889, Nach-
mittags 1/4 Uhr.

Eibenstock, am 24. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht.
Besche. Lgr.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. J. sind der **2. Landrentetermin** und die **Ortschank-
gewerbesteuern** für das 2. Halbjahr 1889 fällig.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Bundesrath hat am 26. d. dem Antrage Sachsens auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig und Umgegend auf ein weiteres Jahr zugestimmt.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das vom Kaiser unterm 22. d. vollzogene Gesetz betr. die **Inva-
liditäts- und Altersversicherung**.

— So viel bisher bekannt, trifft Se. Maj. der Kaiser am 1. Juli, Morgens 8 Uhr, in Kiel ein, begiebt sich um 11 Uhr an Bord der „Hohenzollern“, um der Segelregatta des Marineregattaverains bei-
zuwohnen, und tritt Nachmittags 5 Uhr auf der „Hohenzollern“ die Reise nach Norwegen an.

— Berlin scheint augenblicklich die Stadt der sensationellen Prozesse zu sein. Fast gleichzeitig mit dem Prozeß Krauts wurde vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I. im großen Schwurgerichtssaale der Prozeß gegen die Armeelieferanten **Hagemann und Wollank**, in welchem das Urtheil zur Zeit allerdings noch nicht vorliegt, verhandelt. Die Angeklagten sollen in einer großen Anzahl von Fällen den Zahlmeistern und Zahlmeister-Aspiranten derjenigen Truppentheile, mit welchen sie Lieferungsverträge abgeschlossen, Geldgeschenke und andere Vortheile angeboten haben, um sie zu pflichtwidrigen Handlungen zu bestimmen. Die Zahlmeister sollen namentlich wiederholt mit Bier, Wein und Speisen bewirthet worden sein, die Vortheile sollen ferner bestanden haben in der Gewährung größerer

Darlehen ohne Sicherheit, in Darreichung von Geburtstags-Geschenken und in sogenannten „Spesenfira“, d. h. regelmäßig zu bezahlenden Geldsummen, welche zumeist 2 pCt. der jedesmaligen Lieferung an den betreffenden Truppentheile betragen. — Im Ganzen stehen 28 Fälle zur Anklage. Unter den zahlreichen Zeugen befinden sich 35 ehemalige und noch aktive Zahlmeister und Zahlmeister-Aspiranten.

— In Apolda bereitet sich ein Ereigniß vor, das in den weitesten Kreisen großes Aufsehen hervorruft. Aus Verdruß darüber, daß der Antonienplatz, der einzige größere freie Platz in der Stadt, entgegen den Wünschen der Mehrtheit der Bürgerschaft, von dem Gemeinderath zur Errichtung einer zweiten Kirche an die Kirchengemeinde abgetreten worden ist, wird von einflussreichen Fabrikanten ein

Es wird zu deren Bezahlung hiermit aufgefordert mit dem Bemerken, daß nach Ablauf der Zahlungsfristen von acht bez. vierzehn Tagen die Reste werden zwangsweise eingezogen werden.

Eibenstock, am 24. Juni 1889.

Der Stadtrath.
Löschner. Bg.

Holz-Versteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im **Hôtel zum Rathskeller** in Aue sollen

Dienstag, den 9. Juli d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende **Nutzhölzer**, und zwar:

18 Stück	kieferne Stämme	von 16—22 cm	Mittendstärke,	auf dem Schläge in Ab- theil. 56 Bezirk Neubeder,
9 "	"	23—29 "	"	"
2 "	buchene Klöcher	13—15 "	Oberst,	2,0—4,0 m lang,
54 "	"	16—22 "	"	auf den Schlägen in den Abtheil.: 8, 14, 24, 40, 56, 58; in den Bezirken: Compasberg, vorderer Märzenberg, Friedrichsheide, Keller u. Neubeder und in Einzelnen in den Abtheil.: 9, 11 bis 14, 19, 20, 29, 30, 35, 43; in den Bezirken: Com- pasberg, vorderer und hinterer Mär- zenberg, Niesen- berg, Auersberger Grund, Keller und Auersberger Häu- ser,
86 "	"	23—29 "	"	3,5—4,0 m l.,
71 "	"	30—36 "	"	4,0 m l.,
46 "	"	37—43 "	"	"
22 "	"	44—50 "	"	"
30 "	"	51 r.	"	"
589 "	weiche	13—15 "	"	"
1892 "	"	16—22 "	"	"
2039 "	"	23—29 "	"	"
1146 "	"	30—36 "	"	"
338 "	"	37—43 "	"	"
98 "	"	44—50 "	"	"
47 "	"	51 r.	"	"
172 "	"	76—89 "	Mittensf.	"
41 "	Stangenklöcher	8—12 "	Oberst, 4,0 m l.	"
233 "	Derbstangen	9 "	Unterst,	"
393 "	"	10—12 "	"	"
393 "	"	13—15 "	"	"

sowie im **Gasthose zur Forelle** in **Blauenthal**

Mittwoch, den 10. Juli d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

nachverzeichnete **Brennhölzer**, als:

134	Raummeter	harte Brennscheite,	auf den Schlägen in den Abtheil.: 8, 14, 24, 40, 56, 58; in den Bezirken: Com- pasberg, vorderer Märzenberg, Friedrichs- heide, Keller u. Neubeder u. im Einzel- nen in den Abtheil.: 9, 11 bis 14, 18 bis 20, 29, 30, 32, 35, 43; in den Be- zirken: Compasberg, Fällberg, vorderer und hinterer Märzenberg, Niesenberg, Auersberger Grund, Milchschäfer, Keller, Auersberger Häuser
448	"	weiche dergleichen,	"
128	"	weiche Brennküppel,	"
152	"	harte Aeste,	"
198	"	weiche dergleichen,	"
4	"	harte Stöcke und	"
70	"	weiche dergleichen	"

einzelnen und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **kassenmäßigen Ränzorten**, sowie unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelder können von Vormittags 1/2 9 Uhr an berichtet werden.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.

**Königliche Forstrevierverwaltung Sosa und Königliches
Forstrentamt Eibenstock,**

Söpsner.

am 26. Juni 1889.

Wolfframm.

Massenaustritt aus der evangelischen Landeskirche angeregt.

— Balkanstaaten. Am Donnerstag wurde in Serbien die große Nationalfeier begangen, für die seit Wochen und Monaten schon in amtlichen und nichtamtlichen Kreisen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Es handelt sich um die fünfzehnhundertste Wiederkehr des Jahrestages der blutigen Schlacht auf dem Amselfelde, der Koffowo-Polje, in welcher am 27. Juni 1389 der Untergang des großserbischen Reiches entschieden wurde, nachdem im tapferen Kampfe gegen das dreifach stärkere Heer des Sultans Murad, der übrigens selbst sein Leben einbüßte, der letzte serbische Großkönig, Czar Lazar, und mit ihm die Blüthe der serbischen Streiter gefallen war. Murads Sohn und Nachfolger, Sultan Bajazet verzichtete darauf, die staatliche Sonderexistenz der Serben vollständig zu vernichten, er theilte Großserbien in zwei Vasallenstaaten, an deren Spitze er den Sohn und den Schwiegerohn des gefallenen Czaren stellte. Lange Bestand hatten diese tributären Staatswesen jedoch nicht; als i. J. 1448 die Serben mit ungarischer Unterstützung den Versuch machten, ihre Unabhängigkeit zurückzugewinnen, wurden sie von Murad II. vollständig geschlagen und des letzten Restes politischer Selbstständigkeit beraubt. Das ehemalige Großserbien bildete seitdem durch mehrere Jahrhunderte einen integrierenden Bestandtheil des osmanischen Reiches. In neuerer Zeit ist ein serbisches Königthum zwar wiederhergestellt worden, aber — zum großen Schmerze der Anhänger der großserbischen Idee — in verhältnismäßig engen Grenzen. Es lag daher auch die Befürchtung ziemlich nahe, daß die Koffowo-Feier zu unliebsamen Demonstrationen für die Wieder-Vereinigung aller Serben unter einem Herrscher, für die Erneuerung der großserbischen Herrlichkeit benützt werden möchte; die aus dem Hauptfestorte, aus Kruscheway — wo der junge Serbenkönig und alle serbischen Staatswürdenträger sich versammelt haben — eintreffenden Meldungen lassen die Befürchtung jedoch als unzutreffend erscheinen; die Feier hat wesentlich den Charakter einer großen Trauerfeier, eines Gedenkfestes zu Ehren der gefallenen nationalen Kämpfer. Nicht nur in Kruscheway selbst sondern im ganzen Lande ertönt Trauergeklage, Jedermann erscheint im Trauerkleide und alle lauten Lustbarkeiten sind untersagt.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden, 28. Juni. Se. Majestät der König ist gestern Vormittag 9 Uhr 40 Minuten von Stuttgart wohlbehalten in Niederseiditz eingetroffen, woselbst ihn seine erlauchte Schwester, die Frau Herzogin von Genua, begrüßte. Die hohen Herrschaften begaben sich unverzüglich nach Schloß Pillnitz.

— Dresden, 26. Juni. Nachlänge von der Wettinfest. Das Fest ist verraucht, die Kränze sind entblättert, der bunte Schmuck der Straßen entfernt, die Tribünen gehen den Weg alles Fleisches, d. h. sie zerfallen in ihre Bestandtheile; nur hier und da zeugt „eine hohe Säule noch von verschwundener Pracht“ sic transit gloria mundi! Die halbe Million Festbesucher, welche die Eisenbahn nach Dresden befördert hat, ist längst wieder heimgekehrt, die Gesprächsstoffe lenken sich allgemach wieder von gewöhnlichen Dingen dieser Welt zu. Nur eine Anzahl Mißvergnügte, die bei Gelegenheit des römischen Feuerwerks auf den Elbläuhnen dann noch 3—4 Stunden warten mußten, ehe sie aus der unliebsamen Quarantäne befreit und ans Festland gesetzt wurden, will sich noch nicht beruhigen und fordert in den hiesigen Blättern alle Schicksalsgenossen zu einer gemeinsamen Besprechung der Angelegenheit auf. Gar so viel wird sich wohl nicht in der Sache thun lassen. Oder will man vielleicht einen neuen Verein gründen? Etwas unter dem Titel: „Verein der beim Feuerwerk Sitzengebliebenen?“ Das wäre wenigstens etwas Neues! — Uebrigens ist eingetroffen, was von mancher Seite prophezeit wurde: am Morgen des Festzugs sind die schönsten Fenster- und Tribünenplätze noch für 1 Mark weggegangen; ja, auf einzelnen Tribünen hat man Untenstehende umsonst Platz nehmen lassen, um nur die leeren Bänke zu füllen. Einen Uebelstand, der sich während der Festtage theilweise fühlbar gemacht hat, und der einer Großstadt entschieden unwürdig ist, möchte ich noch rügen. Während die meisten Restaurationen — wie sich das von selbst versteht — auch während des Festes dieselben Preise für Speisen und Getränke beibehalten haben, hat ein kleinerer Theil der Versuchung nicht widerstehen können, aus Festbegeisterung die Preise zu erhöhen. In einzelnen Localen war z. B. jede Bierforte außer Lagerbier um 5 Pfg. im Preise erhöht worden. Einen nobeln Eindruck macht das nicht. Sollte es nicht schon genug sein an dem erhöhten Nutzen, den der zahlreichere Besuch bringt? Sollte wirklich der vermehrte Gebrauch die Tische und Stühle derartig abnügen, daß die Wirthe solch eine enorme Entschädigung beanspruchen müssen? In andern Großstädten, wie in Berlin, München kommt das bei ähnlichen Gelegenheiten nicht vor. Da muß das arme Fest-Huhn nicht mehr Federn sitzen lassen, als das gewöhnliche Alltags-Huhn. . . Will Dresden

seinen guten Ruf nicht einbüßen, dürfen sich derartige Vorfälle für die Zukunft nicht wiederholen!

— Zur Milderung der Wohnungsnoth wird der Stadtrath zu Dresden einem im Monat März vorigen Jahres erfolgten Beschlusse gemäß in der nächsten Zeit durch Erbauung einer Anzahl von Häusern mit mittleren und kleineren Wohnungen für untere Beamte der Stadt oder für beim Rathe dauernd beschäftigte Arbeiter beitragen. Diese Häuser werden auf dem Areal des ehemals Fleischerschen Lehrerseminars an der Nordseite der Maternistraße mit einem Kostenaufwande von nahe an 140,000 M. erbaut werden.

— Leipzig. Ein sauberes Kleeblatt, zwei verheiratete Schwestern u. der 15jähr. Sohn der einen, wurden gestern ertappt, nachdem sie mehrere Ladendiebstähle in der Weise ausgeführt hatten, daß, während eine der Frauen sich Waaren vorlegen ließ, die andere dem vor dem betreffenden Geschäfte wartenden Burschen die von ihr entwendeten Sachen zusteckte, der sich dann mit denselben schleunigst entfernte. Auch die Frauen verließen dann bald das Lokal, ohne etwas gekauft zu haben. Die Diebe sind in Ehemnitz wohnhaft und scheinen nur, um Diebstähle auszuführen, nach Leipzig gekommen zu sein. In ihrem Besitz fanden sich Sachen, Uhren u. s. w., die vermuthlich auch von Diebstählen herrühren.

— Ein für Ehemnitz seltenes Schauspiel bot sich am Sonntag Nachmittag. Im oberen Garten des „Schloßes Miramar“ wurde ein ganzer Dösch am Spieße gebraten und das Fleisch ward sodann portionsweise verkauft. Zahlreiche Menschen wohnten diesem Schauspiel bei und sprachen dem Braten in solchem Maße zu, daß der ganze, auf 400 M. bewerthete Dösch in kurzer Zeit aufgezehrt war.

— Colditz, 25. Juni. In der zur hiesigen tgl. Irrenanstalt gehörigen Meierei Fschadraf hat sich gestern ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignet, welcher drei rüstigen Männern das Leben kostete. Der Scharwerkemaurer Waldapfel aus Commichau war beauftragt worden, die Umfassungsmauer einer Abortgrube zu repariren und stieg zu diesem Zwecke nach derselben. Hierbei wurde derselbe von den derselben entströmenden Gasen betäubt, war aber noch mächtig, sich an einem Rüstbock festzuklammern. Um demselben Hülfe zu bringen, steigt der Dekonomie-Inspektor Müller nach, stürzt aber betäubt nach unten. Der alsdann zur Hilfe eilende Wärter Priemer aus Erlbach stürzte gleichfalls in die in der Grube lagernden Excremente. Ein vierter, der Wärter Gauditz, gleichfalls zur Hilfe eilend, ist im Begriff zur Grube steigend, noch mächtig, sich anhalten und um Hilfe rufen zu können, worauf er gerettet werden konnte. Bei der unter Zuhilfenahme von Feuerhalten bewirkten Bergung der Verunglückten ergab sich, daß der Wärter Priemer bereits gestorben, während der Dekonomie-Inspektor Müller und Maurer Waldapfel so stark betäubt waren, daß sie nur geringe Lebenszeichen von sich gaben und beide vergangene Nacht gestorben sind.

— Der Vertreter des XIV. Turnkreises (Königreich Sachsen) Volde mar Bier, Direktor der königl. Turnlehrerbildungsanstalt Dresden, erläßt in seinem 107. Rundschreiben diejenigen Bekanntmachungen, welche sich auf den Besuch des VII. deutschen Turnfestes in München beziehen. Es hat der Kreisturnrath wiederum bei den Eisenbahnverwaltungen in Sachsen, Bayern und Oesterreich besondere Vergünstigungen für die Eisenbahnfahrt erlangt. Die Vergünstigungen gelten auch nicht nur für die Turner selbst, sondern auch für alle Angehörige und Freunde, Frauen und Kinder, sowie für alle Gönner und Förderer des Turnens. Sie alle werden eingeladen zur Mitfahrt nach München und weiter nach Salzburg, Ruffstein und Lindau. Es werden drei Sonderzüge abgelassen, und zwar der erste am 19. Juli, der zweite und dritte am 26. Juli. Für den ersten haben die Meldungen bis zum 12. Juli, für die anderen bis zum 19. Juli beim Direktor Bier, Carusstraße, zu erfolgen.

— Die Eröffnung des Betriebes auf der Theilstrecke Schwarzenberg-Grünstädtel der normalspurigen Eisenbahn Annaberg-Schwarzenberg und auf der schmalspurigen Secundäreisenbahn Grünstädtel-Oberrittersgrün erfolgt am 1. Juli.

— Die Zeit des Beerensammelns beginnt; es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten des Waldes mit bloßen Füßen, wie es undvorsichtigerweise nur zu häufig vorkommt, in diesem Jahre besonders mit Gefahren verknüpft ist, da die Kreuzotter in diesem Jahre ausnehmend zahlreich vorkommt.

Bermischte Nachrichten.

— Zur Warnung. Alle Mütter, Kinder-mädchen u. mögen jetzt ganz besonders darauf achten, daß die Kirchen essenden Kinder die Kerne nicht mit verschlucken, da diese ihnen nicht nur eine schmerz-hafte Krankheit verursachen, sondern sogar den Tod bringen können. Außerdem möge es aber von Groß und Klein vermieden werden, Kirchkörner, Schoten-schalen und dergleichen auf Treppen, Hausfluren und Plattenwegen hinzuwerfen, weil gar zu leicht darauf Tretende hinstürzen und Schaden nehmen können.

— Naumburg, 22. Juni. Eine Bestie in Menschengestalt, der Arbeiter Heinrich Prizbylla aus Marktröhlig, wurde heute auf geraume Zeit unschädlich gemacht. Die Anklage legte ihm zur Last, durch fortgesetzte, grausame Mißhandlungen, die jeder Beschreibung spotten, den Tod seines ca. 5jährigen Stiefkindes Anna Gottschall verursacht zu haben. Die Nachbarn, sowie die Ehefrau wagten nicht, aus Furcht vor dem Angeklagten, sein Treiben zur Anzeige zu bringen, bis es endlich der Ortsgeistliche erfuhr. Er begab sich in die Wohnung — aber wie fand er das erst am frühen Morgen wieder arg gezüchtigte Kind! Hinter dem Ofen am Kohlenkasten lag es wie eine unförmige Masse, nur mit einem Leibchen besetzt, im Gesichtchen so geschwollen, daß es nur aus einem Auge sehen konnte, auf den Füßen konnte es sich nicht mehr erhalten und die Sprache bestand nur in einem Wimmern und Röcheln. Trotzdem es sofort in gute Pflege kam, starb es doch am folgenden Tage (13. März), nachdem es ungefähr 4 Wochen lang die unmenslichste Behandlung erduldet hatte. Der Angeklagte erhielt 10 Jahre Zuchthaus.

— Spremberg. Hier ist am letzten Sonntag der Stations-Assistent Handreda erstochen worden. Einige Damen, welche mit den letzten Zügen auf dem Bahnhofe in Spremberg eingetroffen waren, bellagten sich, daß sie auf dem Wege zur Stadt belästigt wurden. Der Assistent, ein Stationsgehilfe und ein Kellner begleiteten darauf die Damen zur Stadt. Unweit des Bahnhofes stießen sie auf einige junge Leute, welche sofort auf den Assistenten und seine Begleitung einhieben. Der Assistent wurde durch einen Messerstich in den Hals getroffen und verstarb sofort, der Stationsgehilfe wurde schwer verletzt und liegt schwer krank darnieder, der Kellner entrannte ihm drohenden Gefahr. Die Attentäter sind bereits verhaftet worden.

— Ein neuer Bierverzapf-Apparat, durch welchen das Bier ohne Anwendung von Eis oder kaltem Wasser während des Verzapsens nicht wärmer, sondern kälter wird, erregt das Interesse lebhaft. Der Apparat wird im Wintergarten in der Berliner Brauerei-Ausstellung im Betrieb vorgeführt. Die Wirkung wird dadurch hervorgebracht, daß das Bier aus dem Faß nicht durch den Kohlendruck oder durch Luftdruck herausgebracht, sondern bei geschlossenem Spund mittels einer kleinen Luftpumpe herausgezogen wird. Dadurch entsteht im Faß ein luftleerer Raum, in diesen verdampft die im Bier gelöste Kohlendioxid und kühlt durch die Verdampfung das Bier ab.

— Wie hält man Trinkwasser bei der jetzigen Hitze frisch? Diese Frage ist wohl allen unseren Leserinnen aus der Seele gesprochen. Ein einfaches Mittel besteht nun darin, das Wasser in unglasirten Thontöpfen aufzubewahren, wie diese bei jedem Töpfer zu haben sind. Ein anderes noch leichteres Mittel ist es, um das Gefäß ein feuchtes Tuch zu wickeln. In gleicher Weise kann man auch jedes andere beliebige Getränk kühlen.

Was man im Frühjahr thun soll. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden u. leiden, sollten nicht veräumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel, Apotheker Rich. Brandt's Schwelzerpillen, erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen Richard Brandt's.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 23. bis 29. Juni 1889.

Aufgehoben: 38) August Bernhard Löffler, Gerbereibesitzer in Delitzsch, ein Wittwer, ehel. S. des weil. Christian Heinrich August Löffler, beglückter Bürger in Wildensfeld und Clara Elise Flach hier, ehel. T. des weil. Zacharias Heinrich Flach, anf. Bb., Fleischermeisters und Restaurateurs hier. 39) Gottfried Heinrich Müller, Kaufmann hier, ehel. S. des Louis Müller, Kaufmanns und Restaurateurs hier und Marie Lina Amalie Heins in Neustädtel, ehel. T. des Karl Heinrich Heins, Kaufmanns ebendas. 40) Heinrich Hermann Hergert, gepflüchter Hufbeschlagmeister in Wolfsgrün, ehel. S. des Heinrich Hermann Hergert, Schmiedemeisters ebendas, und Auguste Emma Buchmann in Reichardtsthal, ehel. T. des Johann Christian Buchmann, Werkführers ebendas.

Getraut: 29) Christian Gustav Schubert, Wiesenwässerere hier mit Ida Selma geb. Müller hier.

Getauft: 165) Willy Reichner. 166) Helene Elise Jech in Blauenthal.

Begraben: 103) Emma Winda, ehel. T. des Arno Leopold Schmidt, Kaufmanns hier, 3 M. 17 J. 104) Hermann Curt, ehel. S. des Friedr. Hermann Kuerdewald, Maschinenstellers hier, 4 M. 13 J. 105) Hans Waltherr, ehel. S. des Hermann Heinrich Vogel, Maschinenstellers hier, 2 M. 26 J. 106) Marie Amanda, ehel. T. des Eduard Robert Stölzel, anf. Bb. und Bäckermeisters hier, 5 J. 8 M. 15 J. 107) Bertha Emma, ehel. T. des Emil Adolf Stemmler, Handarbeiters hier, 6 M. 12 J. 108) Karl Friedrich Hänel, Schuhmacher hier, ein Ehemann, 72 J. 2 M.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis:

Vorm. Predigtort: Luc. 15, 1—10. Herr Diac. Fischer. Nachm. Bestunde. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 30. Juni (Dom. II p. Trin.). Vormittag 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Amt und Predigt hält Herr Pastor Böttich in Eibenstock. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Verkaufstafel u. Eingang nur Rangestr. im Hause des Hrn. S. Klemm.

für Treff (neuester) in Eibenstock

allen barn viel zigen so li Dan aus r insbe nebst aufop währ Rinde Diac reiche möge schlä Ei

Her Ein kauft un kauft ob

Verkaufslokal und Eingang nur Langestr. im Hause des Hrn. S. Klemm.

Verkaufslokal u. Eingang nur Langestr. im Hause des Hrn. S. Klemm.

Hopp & Kurzweg Nachf., C. Lazarus, Zwickau i. S.

Während des **Jahrmarktes** in **Elbenstock** bin ich wieder mit einem großen Lager **Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe**

antwefend.

Damen- & Mädchen-Garderobe.

In dieser Abtheilung führe ich die elegantesten, sowie auch einfachen Genres in:

Umbhängen, Dollmans, Manteletts, Visites, Jaquettes, Chic-Jaquetts, Regen-Mäntel, Regen-Paletots und Mädchen-Mäntel.

Herren- & Knaben-Garderobe.

Abtheilung 2 bietet die größte Auswahl in:

Sommer-Ueberziehern, Complekten Anzügen in Rod- und Jaquett-Facon, Buckskin-Möcken, Jaquettes, Joppen, Buckskin-Hosen und Westen, Knaben-Anzügen in schönster Ausführung.

Vorzüge meiner Confection:

Aparte neueste Façons, gute decatirte Stoffe, untadelhafter Sitz und billigste Preise. — Nichtpassendes, Nichtconvenirendes tausche gern um. Wiederverkäufern Vorzugspreise.

Verkaufslokal und Eingang nur Langestraße im Hause des Herrn H. Klemm.

Hopp & Kurzweg Nachf., C. Lazarus aus Zwickau i. S.

Verkaufslokal und Eingang nur Langestr. im Hause des Hrn. S. Klemm.

Verkaufslokal u. Eingang nur Langestr. im Hause des Hrn. S. Klemm.

Achtung
für Maler und Maurer!
Tresse mit **Wand-Schablonen**
(neuester Zeichnungen) zum Jahrmarkt
in **Elbenstock** ein.
A. Simon aus **Zwickau**.

Herzlichen Dank

Allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten, die unsrer viel zu früh dahingeshiedenen einzigen guten Tochter **Marie Amanda** so liebevoll beigestanden haben. Dank Allen für den vielen überaus reichen Blumenschmuck, sowie insbesondere Hrn. Dr. Schlämm nebst Frau Gemahlin für die aufopfernde herzliche Bemühung während der Krankheit unseres Kindes. Auch danken wir Herrn **Dionis Fischer** für die trostreichen Worte am Grabe. Gott möge alle vor solchen Schicksalsschlägen behüten.
Die trauernde Familie
Rob. Stölzel u. Frau.
Elbenstock, 27. Juni 1889.

Herren-Wäsche.



Normalhemden u. Hosen nach Prof. Dr. Jäger und Dr. Lahmann. **Tricot-unterkleidung: Jacken, Hosen** in größter Auswahl. **Oberhemden, Pra., leinene Kragen, Manschetten und Chemisets, Schlüpf** in bestem Sortiment.

C. G. Seidel.

Ein Paar Ernteleitern kauft und einen einsp. Lastwagen verkauft oder tauscht auf einen stärkeren **Alban Meichsner.**

Sparkasse Schönheide, täglich geöffnet von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, verzinst die Einlagen zu 3³/₁₀ Prozent.



Kinderwagen und Fahrstühle in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens **G. A. Nötzli.**

Leipzig Königsplatz Nr. 4. **Elbenstock** Langestraße Nr. 313.
Unsere neu eröffnete Filiale bringen wir in gefällige Erinnerung. Alle Gattungen von

Uhren und Schmuckfachen

halten empfohlen und machen auf mögliche Abzahlung von per Woche 50 Pfg. aufmerksam. Leisten stets für die Güte der Waare Garantie. Reparaturen an Uhren und Schmuckgegenständen werden theils unentgeltlich, größere Reparaturen zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Gebr. Loesch, Uhrenfabrik.
Franz Graupner.

Kurbad Elbenstock.

Hierdurch mache ich bekannt, daß außer Kranken Jeder meine Kur- und Badeanstalt benutzen kann. Ganz besonders empfehle ich zur allgemeinen Benutzung:

Dampfbäder mit Bannbad, Douche und Massage	1 Billet	Mk. 1,25.
	6 Billets	6,00.
Bannbäder mit Douche	1 Billet	0,90.
	6 Billets	3,50.
Einfache Bannbäder	1 Billet	0,75.
	6 Billets	3,00.

Täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Sonn- u. Feiertags bis Nachmittags 2 Uhr.

Elbenstock. **Carl Zupke,**
prakt. Vertreter der Naturheilkunde.
Sprechstunden für Kranke: Früh 8 bis 10 Uhr. Nachmittags 2 bis 3 Uhr.

Heute trifft die erste Sendung **Neue Vollheringe** ein und empfiehlt billigt **C. W. Friedrich.**

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an **Sauere Flecke** bei **Gustav Hüttner, Fleischerstr.**
Bier Holzbänke mit Lehnen, geeignet für Restaurationen, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 71,75 Pf.

Gute Speisefartoffeln, das Viertel 1 Mark und der Centner 2 Mk. 50 Pf., empfiehlt um zu räumen **Heinrich Bauer.**

Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf

von **Herren-, Damen- u. Kinder-Confection** zu jedem nur annehmbaren Preise.

Herren-Anzüge, Zwirnstoff	Mk. 6,00.
Herren-Anzüge aus gutem Stoff	13,50.
Herren-Stoffhosen	2,75.
Knaben-Stoffhosen	2,40.
Arbeitshosen	1,25.
Knabenwaschanzüge	1,50.
Knabenstoffanzüge	2,50.
Regenmäntel, anliegend	5,00.
Kragenmäntel	8,00.
Promenadenmäntel	12,00.
Jaquettes	3,00.

In feinen Böden ebenfalls **bedeutend ermäßigte Preise.**

A. J. Kalitzki
Nachfolger.
H. Neumann.

Bei Husten und Heiserkeit, Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Kraken im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. **All-Reichenan, Th. Buddee,** Apoth. Allein ächt in der **Apothek** in **Elbenstock.**

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir Herrn **Bruno Junghanns** in **Schönheide** den Verkauf unserer Fabrikate übertragen haben und derselbe von

Maschinenölen für alle Zwecke der Industrie, Wagenfett, Vaseline-Lederfett etc. etc.

fortwährend ein größeres Lager unterhält. Herr Junghanns ist in der Lage, die vortheilhaftesten Offerten machen zu können.

Leipzig-Plagwitz.

Hochachtungsvoll

Schönbeck sen. & Fischer,
Fabrik chemisch-technischer Producte.

Marktplatz Eibenstock.

Nur Sonntag, den 30. Juni und Montag, den 1. Juli d. J.:



Neu! Neu!
Zum 1. Male hier!
Die Feuerländer



Lebend!

Lebend!

produciren sich in ihren heimatlichen Sitten und Gebräuchen, darunter höchst originell: **Die heimatlichen Volks- und Freudentänze.**

Hervorzuheben sind jedoch die Feuerproductionen, sie lecken glühende Eisenstangen mit der Zunge kalt, sowie verzehren ihre afrikanischen Feuermahlzeiten. In der 2. Abtheilung: **Ein echter Chinese** (Zwerg) mit Namen „Sam-Ahng“, producirt sich als Sänger und Tänzer in seiner höchst originellen Tracht und seinem meterlangen Popse.

Eintritt 1. Platz 20 Pfg., 2. Platz 10 Pfg. (Kinder 10 Pfg.) — Zu einer interessanten, angenehmen und überraschenden Vorstellung ladet ein

Franz Rausch, Director.

Wasserdicht,
Elastisch,
Warm.

Linoleum

oder **Korkteppich**, in jeder Beziehung vorzüglichster Fußbodenbelag.
Special-Artikel.

Großes Lager in der besten englischen Marke, sowie Alleinverkauf der beiden ersten und ältesten deutschen Linoleum-Compagnien **Nixdorf und Cövenick.**

Geruchlosigkeit zeichnet dieses Fabrikat besonders aus.
Fabrikpreise \square Mtr. 2.25 — 3.50 Mtr.

Burger & Heinert,

Zwickau,

Innere Schneeberger Strasse 4.

Aufforderung.

Die Restanten in der Nachlasssache der weil. **Bw. Lang** werden hierdurch aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten bis zum **4. Juli d. J.** nachzukommen, widrigenfalls die Außenstände gerichtlich eingezogen werden. Ebenfalls sind die noch im betr. Geschäft befindlichen **Reparaturen** sofort abzuholen.

Aug. Gerisch,

als Vater der verstorbenen Lang.

Tanz-Unterricht.

Nächsten **Mittwoch**, den 3. Juli, soll der **neue Kursus** im Saale des **Schützenhauses** Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet werden.

Geehrten Damen und Herren dieses hierdurch zur gefl. Nachricht.

Friedrich Flemmig.

Einen Aufpasser

sucht **Emil Kiebler** Nr. 408.

Bester

Fußboden-Anstrich!

Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,

über Nacht trocknend, nicht nachtlebend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung. (Schuhmarke) daher viel begehrt für den Haushalt! In 1 Kilo-Dosen. **Aur** acht mit der **Schuhmarke.**

Borrätzig zum Fabrikpreis, Muster-aufstriche und Prospekte gratis bei

C. W. Friedrich.

Hausmann.

Ein junger, kräftiger Mann, unverheirathet, wird als **Hausmann** gesucht. Bewerbungen sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gasthaus Stadt Dresden.

Während des bevorstehenden **Jahrmarktes** empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine Gasthoflocalitäten hiermit zum gütigen Besuche mit dem Bemerken, daß für

Concert, verbunden mit humorist. Vorträgen

von einer der beliebtesten Singspielgesellschaften, sowie für eine **reichhaltige Auswahl vorzüglicher warmer und kalter Speisen** und für **gut gepflegte Biere** zu mäßigen Preisen bestens gesorgt sein wird.

Hochachtungsvoll

Julius Selbmann.

Schneidenbach's Restaurant.

Künftigen Sonntag, sowie während des bevorstehenden **Jahrmarktes**

Concert

von der bekannten und beliebten **Sängergesellschaft Schloffer.**

Gleichzeitig empfiehlt seine **gutgepflegten Biere**, als: **Hofer Schank** und **echt Pilsner**, sowie div. kalte und warme Speisen **D. Ob.**

Jahrmarkts-Sonntag, -Montag und -Dienstag:

Gesangs-Concert

der **Oberlöbthaler Concert-Sänger-Capelle**

im Tunnel.

Restaurant Gartenlaube.

Sonntag und Montag:

Concert und Gesangs-Vorträge

von der beliebten Künstlertruppe **Robert Spitzhartz.**

Mit **11 Speisen** und **Getränken** wartet bestens auf **E. Höhl.**

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Geschäfts-Gründung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von dem verstorbenen Uhrmacher **Lang** betriebene

Uhren-, Gold- und optische Waaren-Lager

käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen durch streng reelle Bedienung zu erwerben und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Eibenstock, den 28. Juni 1889.

Achtungsvoll

Otto Kloss, Uhrmacher.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Kleiderstoffen

nebst dazu passenden **Besatzstoffen, Kattun, Blandruck, Möbelkreppe** und **Köper, Bettzeug** $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ breit in weiß u. bunt, **Inlet** glatt u. gestreift $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ breit, **Piqué, Handtücher** im Stück u. abgepaßt, **Schirting, Schürzenleinen** in blau, buntgestreift u. blaugemustert, **Bett-, Tisch- u. Kommodendecken** in weiß u. bunt, fertige **Jacken, Schürzen** u. **Senden** in weiß und bunt, für Kinder und Erwachsene, **Normalwäsche** in Wolle und Baumwolle, **Corsets** in jeder Weite, **Strümpfe** in jeder Größe, weiß und farbig, **Oberhemden, Kragen, Manschetten** und **Schlipse; Bettfedern** das Pfund von 1 Mk. an. Ganz besonders mache ich noch auf mein großes Lager in sämtlichen

Wugartikeln

aufmerksam und verkaufe ich **Damen- und Kinderhüte**, wegen vorgerückter Saison, zum **Selbstkostenpreis.**

Emil Beyer,

Eibenstock.

Gesellschaft Homilia.

Heute Sonnabend Abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Militär-Berein Eibenstock.

Sonntag, d. 30. Juni, Nachmittags von 2-4 Uhr: **Einzahlungstermin** im „Deutschen Haus“.

Der Vorstand.

Deutsches Haus.

Jahrmarkts-Montag und -Dienstag,

von Nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik.

Dienstag von 10 Uhr an **Burlert**,

wozu ergebenst einladet

G. Heidenfelder.

Schützenhaus.

Jahrmarkts-Montag und -Dienstag,

von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

G. Becher.

Feldschlößchen.

Morgen Sonntag und Jahrmarkts-

Montag, von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Eberwein.

Gleichzeitig empfehle meinen **schattigen Garten** zur gefälligen Benützung. Mit

11. Bierem wird bestens aufwarten

Der Obige.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 76 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstod, den 29. Juni 1889.

Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.
(10. Fortsetzung.)

„Er sah nicht sehr tapfer aus, das ist wahr, doch Du siehst aus diesem Billet, daß er nicht herkam, um mich zu sprechen — sondern Dich. Ich las das Billet, und da ich vor Ungeduld brannte, zu hören, was er zu sagen hatte, erzählte er es mir.“

„Es ist jedes Wort eine Lüge,“ sagte Robert Asch, während sein Gesicht sich unwohlte, „und wäre es nicht so spät, so führe ich augenblicklich in das Irrenhaus, um den Glenden zur Rede zu stellen.“

„Ich glaube nicht, daß Du ihn dort finden würdest. Er sagte, Doktor Sansom habe es auf sein Leben abgesehen, und er kehre nicht mehr zurück.“

„Alice, das ist alles Unsinn! Doktor Sansom ist die verkörperte Güte, Niemand versteht es besser, Irre zu behandeln und, wenn möglich, zu heilen als er, und Jeder, der ihn kennt, sagt, es gäbe keinen besseren Menschen. Wir werden morgen das Irrenhaus besuchen und Du wirst Dich überzeugen, daß nichts an dieser Geschichte ist. Du wirst diese Beatrice King sehen und erfahren, daß Du Dir und mir großes Unrecht gethan, indem Du solchen Gedanken Dich hingabst.“

„Das hoffe ich wirklich, Robert — von ganzem Herzen. Doch welchen Grund konnte dieser Doktor Schnoller haben, mir so etwas zu erzählen?“

„Er brauchte vielleicht Geld. Wahrscheinlich ist er ein gewissenloser, betrunkener Wärter, den Doktor Sansom fortgeschickt und der sich in solcher Weise rächen will. Du weißt, die Menschen glauben alles bei Dingen, die sie nicht verstehen, und das Innere eines Irrenhauses ist ein Ort, von dem man immer das Entsetzlichste vermutet. Die Hälfte der Geschichten, die man sich erzählt, entstanden in dem Gehirn der Wahnsinnigen und untauglicher Wärter, welche die öffentliche Meinung durch die unglücklichsten Geschichten aufregen. Schnoller ist einfach einer von diesen und es thut mir in der Seele leid, daß Du diesen unglücklichen, fast unmöglichen Erfindungen so viel Wichtigkeit beilegest hast. Ich werde Dir, wenn wir morgen die Anstalt besuchen, zeigen, wie wenig Vertrauen die Darstellungen gewissenloser Menschen verdienen.“

Die Kälte und Zuvorsichtlichkeit, mit welcher Robert Asch, nachdem der erste Schreck überwunden war, den Gegenstand behandelte, hatte die Wirkung, Alices Aufregung zu beruhigen und ihre Nerven zu stärken, und sie fing endlich selbst an, zu glauben, daß Doktor Schnoller ein Lügner und ein Betrüger sein müsse.

Jetzt, wo sie ihrem Gatten die Geschichte erzählt hatte, die sie zurückhalten sich vergeblich bemüht, beruhigten sich ihre Nerven, und der Schlaf kam leichter und war erfrischender, als seit vielen Nächten.

Doch Robert Asch war ruhelos; obgleich er Schnollers Geschichte, die seine Frau ihm erzählte, Gleichgültigkeit entgegenzubringen schien, fühlte er doch, daß die Sache an sich nicht unmöglich war, und dieser Gedanke war furchtbar. Wenn Constanze wirklich lebte — was dann? Wie konnte er ihr gegenüber treten, wenn es sich wirklich erweisen sollte, daß sie die genannte Beatrice King und bei voller Vernunft war? Das waren entsetzliche Gedanken, und als Robert Asch sich die ganze Nacht ruhelos umherwarf, ersehnte er den Morgen, der diese Schatten für immer verbannen, wieder Sonnenschein in sein Haus bringen und seine Frau Alice, die er innig liebte, zur glücklichsten der Frauen machen sollte.

Er stand bei Tagesanbruch auf und bestellte den Wagen, so daß, als Alice erschien, schon alles für die Fahrt zum Irrenhause bereit war. Die Pferde schienen über den Weg zu fliegen, und der alte Mann, der die Einfahrt in die zu der Anstalt gehörigen Parkanlagen zu bewachen hatte, war erstaunt über den frühen Besuch.

Er betrachtete theilnehmend und neugierig die junge Dame, und als der Wagen weiter dem Gebäude zurollte, brummte er vor sich hin:

„Wahrscheinlich wieder ein Opfer für das Irrenhaus,“ und kehrte dann zu dem rauchenden Kaffee, von dem er gestört worden war, zurück.

„Doktor Sansom ist noch nicht hier,“ sagte ein junger Mediziner, als Antwort auf Robert Aschs Frage, als dieser das Sprechzimmer des Irrenhauses der Samaritaner betrat, „und vor einer Stunde wird er kaum hier sein.“

„Sagen Sie ihm, daß ich ihn zu sprechen wünsche.“ Der junge Mann schüttelte den Kopf und sagte: „Das darf ich nicht, mein Herr. Sie müssen in einer Stunde wiederkommen.“

Es war augenscheinlich, daß er Robert Asch nicht kannte.

„Ich muß ihn jetzt sprechen,“ entgegnete Dr. Asch.

„Aber ich sage Ihnen, daß es unmöglich ist.“

„Sie kennen mich vielleicht nicht. Ich heiße Asch. Gehen Sie und sagen Sie Doktor Sansom, daß ich ihn in wichtigen Geschäftsangelegenheiten zu sprechen wünsche.“

„Es ist mir gleich, wer Sie sind, mein Herr; ich kam dem Herrn Doktor Ihre Botschaft nicht ausrichten. Wenn Sie ihn sprechen wollen, müssen Sie in einer Stunde wiederkommen.“

Robert Asch ging entrüstet im Zimmer umher und wollte eine hitzige Antwort geben, als Doktor Sansom während in das Zimmer stürzte und, sich an den jungen Mann wendend rief:

„Was soll denn das heißen? Weiß dieser Esel von Thorhüter nicht, daß er zu so ungehöriger Zeit keine Wagen hereinlassen darf? Gehen Sie hinunter und sagen Sie ihm, daß er entlassen ist, doch warten — ach, mein lieber Mr. Asch, Sie sind es?“

Doktor Sansoms Stimme ging auf einmal in eine ganz andere Tonart über, als seine Augen auf den ärgerlichen Besucher fielen, er streckte ihm die Hand entgegen, die jedoch nur fast acceptirt wurde.

„Ja, ich bin es, Doktor Sansom, und ich bin von diesem jungen Menschen unverkämmt behandelt worden. Trotzdem ich meinen Namen sagte, weigerte er sich entschieden, zu Ihnen zu gehen, um Ihnen zu sagen, daß ich da sei.“

Sansom wandte sich stirnrunzelnd zu dem jungen Mann und schrie:

„Was soll das heißen, Herr? Wie können Sie Dr. Asch so achtungslos begegnen?“

„Ich habe nur nach Ihren Befehlen gehandelt, Ihnen vor neun Uhr Niemanden zu melden.“

„Aber Sie müßten doch wissen, daß in diesem Falle eine Ausnahme zu machen gewesen wäre. Sie sind ein Dummkopf, Mr. Rambo!“

Der junge Mann antwortete nicht, er wußte, daß Sansom nur eine Rolle spielte, und daß man zu allem, was er zu solcher Zeit sagte, schweigen müsse.

„Ich möchte Sie wichtiger Dinge wegen allein sprechen, oder vielmehr meine Frau und ich, wir möchten Sie sprechen.“

„Zu Befehl,“ sagte Doktor Sansom, sich höflich verbeugend und Rambo hinausdrückend.

Robert Asch ging und holte Alice, die während dieser ganzen Zeit im Wagen geblieben war, herein. Sansom fragte sich im Stillen, ob er diese auch in das Irrenhaus sperren wolle?

Sie schral vor dem kagenartigen Blicke zurück, mit dem der Doktor sie anstarrte, als er ihr vorgestellt wurde.

„Meine Frau ist durch die Erzählung eines Menschen, der sich Schnoller nannte, sehr erschreckt und beunruhigt worden. Er kam während meiner Abwesenheit in mein Haus und stellte sich als Ihr Assistent vor. Dann erzählte er eine ganz sonderbare und entsetzliche Geschichte, welche ich natürlich nicht einen Augenblick glaube, doch welche bei ihr einen Eindruck hinterlassen hat, den ich gern entfernen möchte. Er sagte, daß meine erste Frau Constanze, noch in dieser Anstalt lebe, und, obgleich vollkommen vernünftig, mit der furchtbarsten Grausamkeit behandelt werde.“

Alices Blicke ruhten auf Doktor Sansoms Gesicht, sie sah, daß seine Augen bei der Nennung von Constanzes Namen nervös zuckten und ihm das Blut in das blasse, harte Gesicht schoß. Doch im Augenblicke zeigte sich ein mattes Lächeln auf demselben, und dann ruhte derselbe Ausdruck der Unbeweglichkeit darauf, den sie schon, als sie ihn zum ersten Male sah, bemerkt hatte.

Der Doktor hatte im Augenblicke seinen Entschluß gefaßt.

„Wann hat Schnoller diese unsinnigen Behauptungen aufgestellt?“ fragte er.

„Vor einigen Tagen,“ erwiderte Robert Asch und fügte hinzu: „Er erzählte ihr auch, daß Sie ihm nach dem Leben trachteten und daß er diesen Ort für immer verlassen habe.“

Doktor Sansom lachte auf.

„Das kann Schnoller nicht gewesen sein; es war vielleicht Jemand anders, der Ihnen einen Poffen spielen wollte.“

Robert Asch übergab Sansom das Billet Schnollers, welches dieser Alice für ihren Mann gegeben hatte und worin er eine Zusammenkunft mit Dr. Asch erbat.

Das schien Sansom mehr als alles Bisherige bestürzt zu machen.

„Ja,“ bemerkte er, „das ist Doktor Schnollers Handschrift. Aber der arme Mensch ist zu Zeiten nicht zurechnungsfähig und bildet sich manchmal die entsetzlichsten Dinge ein. Aus reinem Mitleid habe ich ihn hier behalten, er konnte kommen und gehen wie er wollte, und jetzt mißbraucht er so meine Güte. Wie ich sagte, er ist nicht immer zurechnungsfähig, und daran ist größtentheils eine Neigung für geistige Getränke schuld.“

Alice dachte an die Bier, mit welcher er dem Branntwein zugesprochen, den sie ihm vorgelegt und diese Behauptung Sansoms trug viel dazu bei, ihren Glauben an das, was er sagte, zu stärken.

„Um Ihnen zu beweisen, wie wenig auf seine Behauptungen zu geben ist, brauche ich Ihnen nur zu sagen, daß, obgleich er Ihnen erzählte, daß ich ihm nach dem Leben trachtete und daß er diese Anstalt für immer verlassen habe, er in diesem Augenblicke sich hier befindet, und alles thut, was ich ihm sage, so, als ob er sich nie einen Angriff auf sein Leben eingebildet hätte.“

Doktor Sansom blickte mit triumphirender Miene um sich, fügte hinzu: „Ich werde ihn gleich holen und verschwand.“

„Es sieht aus, als ob dieser Schnoller ein Betrüger wäre — glaubst Du nicht?“ fragte Robert Asch Alice.

„Ich habe noch niemals einen Menschen gesehen, den ich für aufrichtiger gehalten hätte,“ erwiderte diese, „doch ich muß gestehen, daß seine Gegenwart hier nach dem, was er mir erzählte, mein Vertrauen zu ihm sehr erschütterte.“

Nach wenigen Minuten kehrte Sansom mit Schnoller zurück. Letzterer erkannte Alice auf den ersten Blick, doch den Anweisungen gemäß, die Sansom ihm in der Eile gegeben hatte, that er, als hätte er sie nie gesehen.

„Guten Morgen, Doktor Schnoller,“ sagte Alice schnell, als sie ins Zimmer traten.

Schnoller erwiderte den Gruß höflich.

„Sie erinnern sich doch, mich vor einigen Tagen aufgesucht zu haben?“ fuhr sie fort.

Schnoller schüttelte den Kopf und antwortete: „Ich erinnere mich dessen nicht.“

„Vielleicht wird dies Ihre Erinnerung auffrischen,“ sagte Robert Asch, indem er ihm das vorher besprochene Billet hinreichte.

„Das ist unzweifelhaft meine Handschrift und es ist ja auch möglich, daß ich bei Ihnen gewesen bin, aber ich kam mich nicht mehr daran erinnern. Manchmal verliere ich vollkommen das Gedächtniß, und in solchen Zeiten thue ich dann ganz sonderbare Dinge, an welche ich mich später durchaus nicht erinnern kann. Doktor Sansom hier, welcher immer sehr gütig und nachsichtig gegen mich war, wird Ihnen das bestätigen, und mir vielleicht helfen, Ihre Entschuldigung zu erbitten, wenn ich, wie ich fürchte, Sie belästigt habe.“

Schnollers ernstes Wesen und anscheinende Zerknirschung machten großen Eindruck auf Alice, welche ihn innig bedauerte.

„Sie sagten meiner Frau,“ fuhr Dr. Asch fort, „daß meine erste Frau Constanze noch am Leben und bei vollem Verstande sei, und in dieser Anstalt unter dem Namen Beatrice King lebe — ein Name, der, wie Sie sagten, ihr gegeben worden, um ihre Identität zu verwischen. Was meinten Sie damit?“

„Wenn ich so etwas sagte, war es natürlich unwahr und die bloße Einbildung eines kranken Gehirns. Ich erinnere mich nicht an eine solche Scene, wie Sie sie beschrieben, und brauche Ihnen wohl kaum zu sagen, wie tief ich bedaure, Sie geängstigt zu haben. Wenn Sie meine Schwäche kannten, würden Sie sich um das, was ich zu einer solchen Zeit sagte, gar nicht gekümmert haben.“

„Was Beatrice King anbelangt,“ fügte Doktor Sansom hinzu, „so schlage ich vor, daß Sie, ehe Sie die Anstalt verlassen, sich darüber beruhigen, und uns sogleich in den weiblichen Flügel begeben.“

Robert Asch hatte beabsichtigt, darum zu bitten, und war sehr erfreut, daß Sansom ihm entgegen kam, und Alice, welche sich immer noch fragte, wieso Schnoller ohne Grund eine so furchtbare Geschichte hatte erzählen können, ebenfalls.

Die Gäste wurden von Doktor Sansom in den weiblichen Flügel geführt und blieben bei einer Zelle, worin sich eine große Frau mit einem angenehmen Gesichte befand, die bis an das Gitter trat, stehen. Alice schral zurück — der Anblick einer Frau hinter einem Eisengitter machte sie frösteln, und in ihrer Einbildung sah ihr die Bewohnerin der Zelle wie eine wilde, rasende Wahnsinnige aus.

„Fürchten Sie sich nicht, Madame,“ sagte Doktor Sansom beruhigend. Das ist kein schwerer Fall. Sie ist nur manchmal wild, jetzt ist sie ruhig. Es wäre mir lieb, wenn Dr. Asch sie befragen wollte.“

Die Wahnsinnige, welche die Besucher mit leerem Blicke angestarrt hatte, fing jetzt an, einige Worte einer klagenden Melodie zu singen.

„Armes Geschöpf! armes Geschöpf! Wie traurig!“ sagte Alice mit feuchten Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Nur während des Jahrmektes in Eibenstodk.

25 pCt. billiger als jedes andere Geschäft!

Gänzlichcr Ausverkauf

des größten Dresdner Herren- u. Knaben-Kleider-Magazins.

Männer-Anzüge von 10 Mark an,
Männer-Jaquetts von 4 Mark an,
Männer-Sommer-Ueberzieher v. 9 Mt. an,
Männer-Stoffhosen von 3 Mark an,
Knaben-Anzüge von 3 Mark an,

Arbeits-hosen von 1,50 Mark an,
Lüster-Jaquetts von 3 Mark an,
Waseh-hosen von 1,50 Mark an,
Waseh-Kinder-Anzüge von 1,50 Mark an.
Größte Auswahl!

Mein Stand ist wie gewöhnlich im Benedikt Unger'schen Hause, Langestraße.

Der Ausverkauf findet Montag b. Abends u. Dienstag b. Mittag 12 Uhr statt.

A. Plowitz aus Dresden.

Tüchtige Tambourinerin,
anständiges Mädchen, wird sofort nach Berlin gesucht; dieselbe findet in der Familie des Arbeitgebers liebevolle Aufnahme, Kost u. Logis, Reisekosten vergüt. Offerten erbeten an **C. Hörning, Berlin, Köpnickestr. 134/135.**

Ein altrenommiertes Zwickauer Kohlen- versandgeschäft sucht einen tüchtigen

Agenten

für hiesige Stadt und Umgebung. Gest. Offerten beliebe man unter **W. H. 2968.** an Herren Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau i. S. gelangen zu lassen.


Möbel-Fabrik u. Lager
Tapezierer-, Decorations- und
Eisler-Werkstatt
Curt L. Lehmann
Chemnitz
innere Klosterstrasse Nr. 7.
Fernsprechstelle 435.

Grösstes
Möbel-Magazin.
Vortheilhafteste Bezugsquelle
für
Händler und Private.

Im oberen Stadttheil ist eine Siebelwohnung

sowie ein **Garçonlogis**, bestehend aus 2 Stuben, zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Das weltberühmte amtlich geprüfte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** heilt alle Geschwülste, Drüsen Flechten, Entzündungen, Salzfuss, Krebschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautauschlag, Magenleiden, Sicht, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

*) Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 Pf. (mit Gebrauchs-Anweisung) aus der **Fischer'schen Apotheke in Eibenstodk**, aus den Apotheken in Johanngeorgenstadt, Schönheide, Schwarzenberg, Kirchberg, Bärenwalde, Auerbach, Klingenthal, Marktneukirchen, Adorf, Falkenstein, Gränhain, Hartenstein, Reinsdorf, Wildenfels, Zwönitz, Löbnitz u. c. Alle ste liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Der 50-Pf.-Bazar ist eingetroffen
und empfiehlt wieder Haus- und Küchenartikel in Holz, Blech, Lackir- und Emailir-Waaren, Spielkarten, Messer, Gabel, sowie 1000 andere schöne Artikel.
Achtung! Wird nie wieder geboten:
3 Kiesel gute feine Schweger Waseh-Seife nur 50 Pf. Gelegenheitskauf.
Stand: Hauptreihe wie gewöhnlich.

Das überall als bestes Mittel geg. alle Insecten anerkannte



"Zacherlin"

kaufst man echt nur so:
denn es existirt nur in Fläschchen mit dem Namen

J. ZACHERL,
und ist vor nichts mehr zu warnen, als vor den in losen Papier Pfennigweise ausgewogenen, so sehr verfälschten Insectenpulvern.

Auch vor den vielfachen schändlichen Nachahmungen der „echten Zacherlinfläschchen“ muß ernstlich gewarnt werden, wiewohl jeder auf seinen Ruf sehende Wiederverkäufer es ablehnt, seine Hand zu Fälschungen und Feresührungen zu bieten.

J. ZACHERL, WIEN.

In Eibenstodk bei Herrn **J. Braun,**
" Aue " " " **Herm. Pöhlend,**
" Auerbach " " " **Chr. Voigt,**
" Falkenstein " " " **E. Wolf,**
" Schönck " " " **C. G. Weiller,**
" Schönheide " " " **F. A. Ludwig,**
" " " " **Bruno Junghanns.**

Schwarzenberg.

Man unterläßt nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß der Vorstand der **Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung zu Berlin** beschlossen hat, für die Mitglieder von Vereinen, Corporationen u. c. und für sonstige Personen, welche die „Ausstellung für Unfallverhütung“ besuchen wollen, eine Vergünstigung insofern eintreten zu lassen, als Dauerkarten zum Preise von 3 M. mit siebentägiger Gültigkeit, sowie solche für Arbeitnehmer zum Preise von 30 Pf., welche an jedem Tage, — ausgenommen Freitags — Gültigkeit haben, ausgegeben werden. Ferner werden Eintrittskarten für Arbeitnehmer ausgegeben werden, welche nicht nur zum Eintritt in die Ausstellung, sondern zugleich auch zum Besuche des Bergwerks, des Gefrierschachts und der Tauchervorstellungen berechtigten. Der Preis hierfür ist im Ganzen auf 50 Pfg. per Stück festgesetzt.

Solche Eintrittskarten sind in **Berlin, Centralbureau — Straße Alt-Neubau, Pforte an der Stadtbahn** zu haben, werden auch auf Wunsch vorher per Post zugesandt.

Ein Laden

mit Wohnung in guter Lage für
Uhrmacher
passend, wird baldigt gesucht. Off. in der Exped. ds. Bl. niederzulegen.



Gußstahl-Sensen

unter Garantie,
Sicheln
Wegsteine
Sensenbäume
Wegkumpfe
empfehlen billigst
C. W. Friedrich.

Zähne

werden naturgetreu und schmerzlos eingesetzt, gereinigt und plombirt, sowie auch nicht mehr passende Gebisse umgearbeitet oder reparirt bei
W. Deubel.

Sonnabend und Montag

halte ich mit frischen Kürbisen, Salat, Möhren, Kohlrabi, Bamberg, Rettig, Gurken, Bohnen u. s. w. feil.
Achtungsvoll
Fanny Gündel.
Empfehle außerdem Montags einen Posten **Landgurken** à Stück 10—15 Pf. Stand am Bach vor den Topfwaaren. Achtungsvoll **P. Ob.**

Einige im Ausbessern geübte
Stickerinnen
finden gutlohnende Beschäftigung bei
Rudolph & Georgi.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch ihre eigenartige Composition die **einzigste Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Apotheker Fischer.**